

**Gesprächsnotiz zur Begehung der drei Gehwegnasen in Neugereut
Arbeitskreis 3 „Öffentlicher Raum, Freiraum und Verkehr“ und
Arbeitskreis 1 „Kinder und Jugendliche“**

Datum: 9. Juli 2013
Ort: Stuttgart Neugereut, Treffpunkt Stadtteilbüro
Zeit: 14:00 bis 16:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste, Anlage 1
Protokoll : Frau Kinn

Am 9. Juli um 14:00 Uhr haben sich Vertreter der Verwaltung (Tiefbauamt, Amt f. Stadtplanung und Stadterneuerung/Verkehrsplanung, Amt f. öffentliche Ordnung), Aktive der Sozialen Stadt Neugereut und Interessierte zu einer Vorortbegehung der Gehwegnasen getroffen. Anlass des Treffens war, dass bei einigen Bürgerinnen und Bürgern die Umsetzung der Gehwegnasen auf Unverständnis und Kritik gestoßen ist. Insbesondere die Querungshilfe an der Kormoranstraße gab Anlass zu vielen kritischen bis empörten Kommentaren per Email, Leserbrief und als Unterschriftenliste. Für die Gehwegnase Pelikanstraße und Flamingoweg gab es jeweils nur eine kritische Rückmeldung.

Bevor man zur Begehung aufbrach, wurden im Stadtteilbüro nochmals einige grundsätzliche Fragen geklärt. U.a. erläuterte Frau Jauch, dass bereits seit 2003 die „sichere Querung“ der Kormoranstraße vom Bezirksbeirat Mühlhausen gefordert wurde und bei ihr immer wieder Anfragen auch aus der Bürgerschaft hierzu eingegangen sind.

Frau Lauser ergänzt, dass im Rahmen der Sozialen Stadt bereits 2010 anlässlich des Kinderforums von Kindern der Kita-Einrichtungen „OASE“ und „Marabastraße 35“ Querungshilfen an der Pelikan- und Kormoranstraße gewünscht wurden. Der 2010 bis 2011 vom Büro Lohrberg beauftragte Masterplan zum Grün- und Freiflächenkonzept Neugereut hat diese Anliegen aufgegriffen und in den Sitzungen des Arbeitskreises 3 diskutiert. Sowohl in zahlreichen Sitzungen des Arbeitskreises 3 der Sozialen Stadt als auch in öffentlichen Sitzungen des Bezirksbeirats Mühlhausen wurde die anschließende Planung der Verwaltung öffentlich abgestimmt. Sie weist darauf hin, dass es sich bei den Gehwegnasen also nicht um eine Anordnung der Verwaltung handelt, sondern um ein Projekt, das in der Bürgerschaft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung vorgebracht wurde.

Frau Wüsteney-Arbabi informiert die Teilnehmer, dass Gehwegnasen keine Besonderheit Neugereuts sind, sondern an vielen Stellen in Stuttgart realisiert werden, wo Fahrbahnverengungen zur Geschwindigkeitsreduzierung Sinn machen. Wie die Erfahrung zeigt, stoßen diese Maßnahmen am Anfang zunächst auf Skepsis bis Ablehnung, bis die Verkehrsteilnehmer sich an die neue Verkehrsregelung gewöhnt haben. Auch auf die grundsätzliche Frage, warum sich die Fachverwaltung für Gehwegnasen und nicht zum Beispiel für einen Zebrastreifen entschieden hat, konnte von der Verwaltung beantwortet werden. Für einen Zebrastreifen entscheidet man sich unter anderem dann, wenn sowohl seitens des motorisierten Verkehrs als auch der Fußgänger ein hohes Aufkommen vorliegt. Untersuchungen belegen darüber hinaus, dass an Stellen, die vom Autoverkehr nicht stark frequentiert sind, ein Zebrastreifen sogar weniger geschwindigkeitsreduzierende Wirkung auf den Verkehr hat. Da alle Straßenabschnitte nicht das nötige Verkehrsaufkommen aufweisen, das für einen Zebrastreifen die Voraussetzung wäre, aber ein höherer Sicherheitsbedarf für die Querung der Straße erkennbar ist, wurde entschieden Querungshilfen über Gehwegnasen zu ermöglichen.

Folgende Sachverhalte konnten bei der Begehung geklärt werden.

1. Gehwegnase Flamingoweg:

Zur sicheren Erkennung der Gehwegnase, ist das erweiterte Halteverbot dringend erforderlich. So kann bei Gegenverkehr ausgewichen werden. Leider wird das Parkverbot nicht eingehalten.

- Frau Jauch (Amt f. öffentliche Ordnung) und Herr Kruck (Polizeiposten Neugereut) sagen eine stärkere Überwachung zur Einhaltung des Halteverbotes zu.
- Um die Gehwegnase auch aus Richtung des öffentlichen Parkplatzes besser kenntlich zu machen, ist das Aufstellen einer Bake in Gegenrichtung vorgesehen.

2. Gehwegnase Pelikanstraße:

Für diese Querungshilfe konnten alle Anwesenden keine nachteiligen Wirkungen feststellen.

3. Gehwegnase Kormoranstraße:

Der umstrittenste Bereich, die Gehwegnase Kormoranstraße, erforderte von allen Anwesenden dann nochmals die Bereitschaft einander gut zuzuhören, um sowohl die Argumente der besorgten Kritiker als auch der überzeugten Befürworter nachvollziehen zu können. Alle Argumente der Gegner, die eingegangen sind, wurden angesprochen.

Die Befürworter stellten noch einmal heraus, dass die Stelle der Gehwegnase eine wichtige fußläufige Verbindung innerhalb des Quartiers darstellt. So auch und insbesondere für die Nutzer des Spielplatzes an der Kormoranstraße. Die erhöhte Geschwindigkeit, mit der einige Verkehrsteilnehmer die Kormoranstraße passieren, stellt für die Fußgänger, respektive Kinder, eine hohe Gefahrenquelle dar.

Gerade in der teilweise hohen Geschwindigkeit sehen die Kritiker die Problematik. Die langgestreckte Kurve wird ganz sicher, für den einen oder anderen Fahrer mit erhöhter Geschwindigkeit einen abrupten Bremsprozess zur Folge haben, wenn er auf die Gehwegnase zufährt. Diese ist aber sowohl durch Bake als auch einen extra gepflanzten Baum deutlich sichtbar und stellt für Verkehrsteilnehmer, die sich an die Verkehrsregeln halten, keinerlei Gefahr dar. Es wird nochmals von allen Seiten verdeutlicht, dass nicht die Gehwegnasen das Problem darstellen, sondern die Verkehrsteilnehmer, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Sicher wird es einige Zeit der Eingewöhnung brauchen, bis sich alle auf die neue Regelung eingestellt haben.

- Hilfreich hierbei wird sicher sein, dass auf beiden Seiten der Gehwegnase in der Kormoranstraße jeweils zwei Mittelstreifenabschnitte noch entfernt werden.
- Es ist vorgesehen, noch eine zusätzliche Bake auf der Seite in Fahrtrichtung Benzenäckerstraße anzubringen.
- Eine zusätzliche Beschilderung zur Verengung des Straßenabschnitts in einiger Entfernung davor vorzunehmen, wird von allen Beteiligten abgelehnt. Zum einen, weil das erfahrungsgemäß kaum disziplinierend wirkt. Zum anderen möchten vor allem die Kritiker, dass nicht noch mehr Geld in die Gehwegnasen fließen soll.
- Ein weiteres wichtiges Anliegen der anwesenden Kritiker ist laut Aussage der Verwaltung bereits in der Überprüfung. Kurz vor der Gehwegnase an der Kormoranstraße wird das Überholverbot aufgehoben. Das macht aus Sicht aller Beteiligten keinen Sinn. Das Amt für öffentliche Ordnung arbeitet an einer Neuregelung des Überholverbotes. Dabei wird gewissenhaft recherchiert, warum vor Jahrzehnten diese Regelung getroffen wurde.

Die Sorge der stellvertretend für andere Kritiker an der vor Ort Begehung Beteiligten, dass sich durch die Unvernunft Einzelner ein Unfall ereignen könnte, kann nicht entkräftet werden. Am Ende des Treffens sind sich jedoch alle Beteiligten darin einig, dass man sich ernsthaft mit den Argumenten der Befürworter und Kritiker auseinandergesetzt hat und ein gutes Gespräch möglich war. Es besteht die Hoffnung, dass die miteinander abgestimmten Maßnahmen zu einer Verbesserung der Situation beitragen und die Gemüter etwas beruhigen werden.